Brief von Walter Hirschmann, in leichte Sprache übersetzt

Arnstadt, 24. März 1943

Meine liebe Rosl,
ich muss Dir etwas Schlimmes sagen:
Meine Eltern sind gestorben.
Am Montag-Abend haben wir Karten gespielt.
Das war der 15. März.
Da kam jemand von der Polizei.
Er sagte zu mir: Die Eltern müssen morgen früh nach Weimar fahren.
Von dort aus sollen sie nach Theresienstadt.

In Theresienstadt war ein Ghetto.
In das Ghetto brachte man viele jüdische Menschen.
Dann kamen sie in ein Konzentrationslager.

Ich sagte das Mutter ganz vorsichtig.
Sie war sehr erschrocken.
Wir haben dann aufgehört zu spielen.
Ich habe die Eltern nach Hause gebracht.
Dort haben wir es Vater gesagt.
Er hat einen Schock bekommen.

Wir haben den Arzt Professor Pabst geholt.
Er hat die Eltern untersucht.
Er hat gesagt: Die Eltern sind zu krank.
Sie können nicht fahren.
Er rief bei der Polizei an.
Er sagte das der Polizei.
Er schrieb eine Bescheinigung.

Professor Pabst war Chef-Arzt.
Er leitete das Krankenhaus von Arnstadt.

Die Polizei rief in Weimar an.
Aber man konnte nichts zurücknehmen.
Das Amt schickte einen Amts-Arzt.
Der sagte dasselbe wie Professor Pabst.
Er schrieb auch eine Bescheinigung.
Die Polizei schrieb nach Weimar.
Sie schickte auch die Bescheinigungen.
Wir hatten ein bisschen Hoffnung.

Am nächsten Abend kam der Polizist wieder.
Er sagte: Das Amt in Weimar hat angerufen.
Die Eltern müssen sofort fahren.
Obwohl sie so krank sind.

Wir haben das den Eltern gesagt.
Sie waren sehr verzweifelt.
Aber dann wurden sie ganz ruhig.

Fanni hat zwei Koffer gepackt.
Und etwas zu essen.
Um 9 war alles fertig.
Wir hatten eine halbe Stunde Zeit.
Wir waren sehr traurig.
Sie haben für alle gebetet.
Wir sollen dich grüßen.

Fanni: Franziska Hirschmann.
Sie war die Frau von Walter Hirschmann.
Fanni war keine Jüdin.

Halb 10 kam der Kranken-Wagen.
Mutter legten wir auf die Krankentrage.
Vater betete leise.
Fanni und der Polizist sind mitgefahren.

Fanni hat erzählt: Sie sind im Auto sofort eingeschlafen.
In Weimar mussten die Eltern zur GESTAPO.
Fanni hat ihnen geholfen, sich hinzulegen.
Das Bett war aus Stroh.

Gestern hat uns der Polizist gesagt:
In dieser Nacht sind die Eltern gestorben.
Die beiden sind für immer von uns gegangen.
Wir werden sie und ihre Liebe sehr vermissen.

Wir haben Evchen bescheid gesagt.
Sie ist gefasst.
Aber sie leidet sehr.
Sie hat ihre Großeltern sehr geliebt.
Werner weiß noch nichts.
Auch er wird sehr traurig sein.

Eva Schwarz, geborene Hirschmann.
Sie war die Tochter von Fanni und Walter.
Sie war die Enkelin von Siegmund und Eugenie.

Werner Hirschmann war der Sohn von Walter und Fanni.

Liebe Rosl,
die Eltern mochten Dich sehr.
Behalte sie in guter Erinnerung!
Uns tröstet: Sie sind zusammen gestorben.
Hand in Hand. Wie zu ihrer Hochzeit.

Sei herzlich gegrüßt
von Fanni und Deinem sehr traurigen Walter.

(Quelle: Jüdische Familien aus Arnstadt und Plaue (s. d.), S. 225-226
Übertragung in leichte Sprache: Anke Engelmann)